

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	11
1. EINLEITUNG, ODER: WAS SAGT SCHON EIN BUCHUMSCHLAG?	13
2. WAS IST SOZIOLOGIE? ODER: ZWISCHEN ELFENBEINTURM UND NÜTZLICHKEIT	23
2.1 Was ist Wissenschaft?	23
2.1.1 Theorie	25
2.1.2 Empirie	30
2.1.3 Wissenschaft als Zusammenspiel von Theorie und Empirie	33
2.2 Was ist Sozialwissenschaft?	34
2.2.1 Was ist Soziologie?	35
2.2.2 Systematik der Soziologie	39
2.2.3 Wozu Soziologie?	44
2.3 Zusammenfassung	46
3. (VOR-)GESCHICHTE DER SOZIOLOGIE, ODER: WIE MANCHES BEGANN	49
3.1 Anfänge soziologischen Denkens	51
3.2 Abendländische Vorgeschichte(n) der Soziologie	52
3.2.1 Geschichtsphilosophie und Liberalismus	53
3.2.2 Aufklärung, Revolution und Konterrevolution	56
3.2.3 Idealismus und Romantik	60
3.3 Frühsoziologen	62
3.3.1 Evolutionismus und Liberalismus	62
3.3.2 Positivismus und die ‚Taufe‘ der Soziologie	64
3.3.3 Historischer Materialismus und Marxismus	66
3.4 Zusammenfassung	68
4. SOZIALES HANDELN ALS AUSGANGSPUNKT SOZIOLOGISCHER ANALYSEN, ODER: ALLES MUSS KLEIN BEGINNEN	71
4.1 Die Webersche Handlungskonzeption	72
4.2 Sinn und Sinnverstehen	74
4.3 Idealtypen des Handelns	78
4.3.1 Idealtypus als Instrument der verstehenden Soziologie	79
4.3.2 Vier Typen der Bestimmungsgründe des Handelns	81

4.4 Gesellschaftsanalyse: Der Zusammenhang von Religion und Wirtschaft	83
4.5 Soziale Beziehung	86
4.6 Zusammenfassung	90
5. UTILITARISMUS UND RATIONALE WAHL, ODER: ALLES IST BERECHNUNG	93
5.1 Der <i>homo oeconomicus</i>	94
5.1.1 Philosophische Grundlagen.	95
5.1.2 Ökonomische Positionen.	95
5.1.3 Psychologische Vorannahmen.	96
5.2 Verhaltenstheoretischer Ansatz und Austauschtheorien.	98
5.2.1 Erklären statt Entdecken der grundlegenden sozialen Prozesse.	99
5.2.2 Haupthypothesen sozialen Verhaltens.	101
5.2.3 Soziale Interaktion	103
5.3 Theorien der rationalen Wahl.	106
5.3.1 Individuelles Handeln und Makrostrukturen	107
5.3.2 Restriktionen rationalen Handelns	110
5.4 Rationalitätsimperativ und die Grenzen der rationalen Wahl.	115
5.5 Zusammenfassung	117
6. BÜROKRATIE UND ORGANISATION, ODER: WER IM EHERNEN GEHÄUSE SITZT.	121
6.1 Max Webers Analyse der Bürokratie	122
6.1.1 Typen der Herrschaft.	123
6.1.2 Legale Herrschaft mit bürokratischem Verwaltungsstab	125
6.1.3 Das ‚stahlharte‘ Gehäuse der Hörigkeit	128
6.2 Die Herkunft des Begriffs ‚Organisation‘	129
6.2.1 Begriffsgeschichte.	130
6.2.2 Unterschiedliche Bedeutungen von Organisation	131
6.3 Organisationssoziologie	136
6.3.1 Rationale Organisationen	136
6.3.2 Rationalitätsfiktionen in Organisationen.	139
6.4 Organisationsgesellschaft?	142
6.5 Zusammenfassung	143

7. GRUPPE UND SOZIALE ROLLE, ODER: GEMEINSAM SIND	
WIR... ABHÄNGIG	147
7.1 Soziale Gruppen.....	149
7.1.1 Begriff der sozialen Gruppe	150
7.1.2 Primäre und sekundäre Gruppen.....	153
7.1.3 Formelle und informelle Gruppen.....	155
7.1.4 Eigengruppen und Fremdgruppen.....	156
7.1.5 Bezugsgruppen	157
7.1.6 Gruppenprozesse und Gruppendynamik.....	160
7.2 Soziale Rolle	162
7.2.1 Begriff der sozialen Rolle.....	163
7.2.2 Der <i>homo sociologicus</i>	164
7.2.3 Rollentypen	166
7.2.4 Rollenkonflikte	167
7.3 Zusammenfassung	168
8. SOZIALISATION UND IDENTITÄT, ODER: WER BIN ICH?	
WAS BIN ICH?	171
8.1 Sozialisation	172
8.1.1 Sozialisationstheorien	174
8.1.2 Sozialisanden und Sozialisatoren	181
8.2 Identität	186
8.2.1 Begriffsgeschichte und Bedeutung	187
8.2.2 Moderne und postmoderne Identitätskonzepte ..	188
8.2.3 Kollektive Identität	194
8.3 Zusammenfassung	195
9. KOHÄSION UND ORDNUNG – ODER: WAS DIE (SOZIALE) WELT IM INNERSTEN ZUSAMMENHÄLT	
IM INNERSTEN ZUSAMMENHÄLT	197
9.1 Sozialer Zusammenhalt – soziale Kohäsion	198
9.1.1 Solidarität oder: wem fühlen wir uns nahe?	199
9.1.2 Aspekte eines ‚ganz natürlichen‘ Zusammen- halts – Brauch, Sitte und Ritual.....	203
9.1.3 Gemeinschaft als ‚natürlich‘ gewachsenes Kollektiv	207
9.2 Ordnungen als Grundprinzip der Gesellschaft.....	208
9.2.1 Ungeschriebene Gesetze: Werte	208
9.2.2 Normen als festgelegte Regeln	211
9.2.3 Institutionen als Makroereinheiten sozialer Ordnung	215
9.3 Zusammenfassung	219

10. FUNKTION UND STRUKTUR ODER: DIE STATIK DER GESELLSCHAFT	221
10.1 Funktion, funktionale Analyse und Funktionalismus	222
10.1.1 Funktionsbegriff	223
10.1.2 Paradigma der funktionalen Analyse nach Merton	226
10.2 Struktur und Strukturfunktionalismus	231
10.2.1 Strukturbegriff	232
10.2.2 Strukturfunktionalismus	233
10.2.3 Exkurs: Strukturalismus	242
10.3 Zusammenfassung	244
11. THEORIE SOZIALER SYSTEME ODER: SICH AUF INSTRUMENTE VERLASSEN	247
11.1 Das System – komplex, selbstreferentiell, umweltoffen	248
11.2 Gesellschaft	264
11.3 Zusammenfassung	266
12. SOZIALKONSTRUKTIVISMUS ODER: WIR WISSEN GAR NICHT, WAS WIR ALLES WISSEN	269
12.1 Grundlagen der Wissenssoziologie	271
12.2 Schütz' Arbeit an der Weberschen Sinnproblematik	273
12.3 Sozialkonstruktivismus – die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit	280
12.3.1 Institutionalisierung	281
12.3.2 Legitimierung	283
12.4 Zusammenfassung	288
13. THEORIE DER PRAXIS UND DISKURSTHEORIE, ODER: IST DIE PRAXIS PRAKTISCH?	291
13.1 Pierre Bourdieus Theorie der Praxis	291
13.1.1 Soziales Feld	293
13.1.2 Kapital	297
13.1.3 Habitus	305
13.1.4 Theorie der Praxis	309
13.2 Diskurs	310
13.2.1 Archäologie	312
13.2.2 Genealogie	313

Inhaltsverzeichnis	9
13.2.3 Subjektivierung.....	316
13.3 Zusammenfassung	317
Literaturverzeichnis	321
Sachregister	331
Personenverzeichnis.....	336